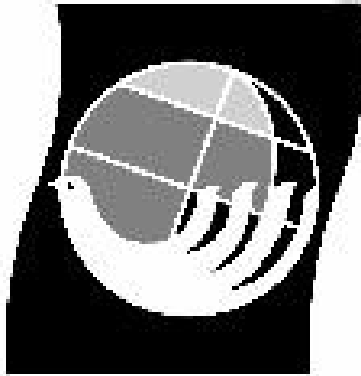


ERD - CHARTA - THEMEN

Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta



“Sich in die Erde zu verlieben,
ist eines der größten Abenteuer des Lebens.”

Steve van Matre

Im Spiel und in Echt

”Nicht in Echt, nur im Spiel“ – das ist eine Redewendung, die ich erst von meinen kleinen Kindern gelernt habe. “Papa, komm, wir sind jetzt mal Ritter...” oder “Papa, komm wir fahren jetzt zum Mond – nicht in Echt, nur im Spiel” – so oder ähnlich lauten dann die oft überraschenden Einladungen der Kinder, die ein längeres Spiel einleiten sollen. Alle Möglichkeiten stehen dann frei und es gibt keine Begrenzungen. Zeit ist kein Problem. Wenn wir Geld brauchen, malen wir es uns eben. Wir fliegen ohne Probleme. Und wir haben genügend Kraft, etwas zu heben oder zu bewegen. Die Fantasie weitet den Raum und strahlende Kinder-
augen wissen nichts von Uhren und Kalendern.

Manchmal träume ich davon, wir würden uns mit der gleichen Fantasie, der Begeisterung und dem Elan wie die Kinder um die Probleme und die Zukunft unserer Erde kümmern und uns nicht ständig von der scheinbaren Überzahl erwachsener Bedenkenträger aus dem Spiel werfen lassen.

Kommt, wir kümmern uns um die Probleme und um die Zukunft dieser Erde – im Spiel und in Echt. Wir lassen uns begeistern und anstecken von den großen Visionen und gehen dann Tag für Tag die vielen kleinen mühsamen Schritte, stehen Rückschläge und Frustrationen durch. Diese Aufgabe einmal mit den Augen von Kindern zu sehen und zu entwerfen, kann auch neue Energie frei setzen.

Natürlich ist die Erd-Charta als Entwurf einer Ethik der Nachhaltigkeit kein “Kinderspiel”, aber sie bündelt globale und lokale Herausforderungen und Perspektiven neu in einer inspirierenden Vision grundlegender ethischer Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung.

Ähnlich wie der nun vorliegende Text der Erd-Charta in einem jahrelangen weltweiten Prozess – quer durch Nationen, Kulturen und Religionen – erarbeitet worden ist, soll das vorliegende Dokument nun neue Dialoge anzetteln über grundlegende Werte und Richtungen für das Leben auf dieser Erde. Daraus soll ein verbindlicher Vertrag der Völker entstehen.

Machen Sie mit – im Spiel und in Echt !

Hermann Garritzmann
Projekt-Koordinator Erd-Charta
c/o Ökumenische Initiative Eine Welt

Die Themen:

- Im Spiel und in Echt
- Die spannende Reise der Erd-Charta:
Präsentation der deutschen Übersetzung
- FAQ – Häufige Fragen und Antworten
- Junge Erwachsene für Nachhaltigkeit
- Boff: Ethik für eine neue Welt
- www – Hilfreiche Adressen
- Die Erd-Charta unterzeichnen

Die Herausforderung:

”Wir haben die Wahl: entweder bilden wir eine globale Partnerschaft, um für die Erde und füreinander zu sorgen, oder wir riskieren, uns selbst und die Vielfalt des Lebens zugrunde zu richten. Notwendig sind grundlegende Änderungen unserer Werte, Institutionen und Lebensweise.” (aus: Erd-Charta)

Die Erd-Charta: Über die spannende Reise eines internationalen Textdokuments

Die Initiative für eine "Erd-Charta" hat weltweit bereits eine längere Geschichte. Nach einem mehrjährigen Konsultationsprozess in allen Erdteilen wurde der abschließende Text im März 2000 in Paris veröffentlicht, im Juni 2000 fand im Friedenspalais in Den Haag der offizielle "Stapellauf" statt. Die Ökumenische Initiative Eine Welt und der BUND konnten nun gemeinsam am 15. Juni 2001 im Rahmen des Evangelischen Kirchentages in Frankfurt die deutsche Übersetzung vorstellen.

"Die *Erd-Charta* ist kein Dokument, das von oben kommt, sondern das Ergebnis eines aufregenden partizipatorischen

Deutschland (BUND), die bei der Veranstaltung in Frankfurt durch ihre jeweiligen Bundesvorsitzenden Reinhard Voß und Angelika Zahrnt vertreten waren.

Christine von Weizsäcker, von Anfang an Mitglied im Redaktions-Team der internationalen Erd-Charta-Initiative, erinnerte daran, dass bereits bei der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro versucht worden sei, einen solchen gemeinsamen grundlegenden Text zu erarbeiten, der als "Rückgrat" für die weiteren Überlegungen und Planungen hätte dienen können. Wenn aber ein solcher Text zu einer Hochglanzversion verkomme, dann sei damit niemandem gedient. Die weiteren Schritte schilderte



Prozesses, an dem in den letzten Jahren weltweit ganz unterschiedliche Akteure teilgenommen haben." So stellte Mirian Vilela vom internationalen Erd-Charta-Sekretariat in Costa Rica die gerade fertig gewordene deutsche Übersetzung der *Erd-Charta* bei einer Veranstaltung im Rahmen des Evangelischen Kirchentages in Frankfurt vor. Möglich wurde diese Veröffentlichung durch die Kooperation der Ökumenischen Initiative Eine Welt (ÖIEW) mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz

Christine von Weizsäcker dann als einen Lernprozess. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Textes in einem weltweiten Prozess von unten – quer durch die Kulturen und Religionen – sei eine "unglaubliche Reise geworden, in sich schon ein Friedensprogramm."

Der nun auch in deutscher Übersetzung vorliegende Text ist eine inspirierende Vision grundlegender ethischer Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung. Ein Ziel ist es, im Jahre 2002 eine Bestätigung und

"Die Natur ist ein Brief Gottes an die Menschheit." (Platon)

Unterstützung zu erreichen durch den "Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung" in Johannesburg. Der Text versteht sich vor allem als ein "empowering document": Er soll Menschen zeigen, wie sie in einer nachhaltigen Art und Weise zusammen leben können und er soll einen breiten Dialog über gemeinsame Werte fördern.

Sie sei gerne auf die Einladung der ÖIEW zur Zusammenarbeit bei diesem Projekt eingegangen, sagte Angelika Zahrnt, die Vorsitzende des BUND. Für den BUND mit seinen 360.000 Mitgliedern habe sich schon bald nach dem "Erdgipfel" in Rio die Frage gestellt: was können wir nun weiter machen? In einem ersten Schritt habe man dann zusammen mit dem katholischen Hilfswerk Misereor in Aachen die Studie "Zukunftsfähiges Deutschland" in Auftrag gegeben, die die Konsequenzen des Handlungsprogramms "Agenda 21" von Rio konkret für die Bundesrepublik beschreiben sollte. Außerdem wurde damit die Fragestellung in die Diskussion eingebracht, an welchen Leitbildern wir uns künftig bei den notwendigen Veränderungen orientieren können. Deutlich sei dabei geworden, dass wir einen erweiterten Begriff von Gerechtigkeit brauchen, der die Länder des Südens und Ostens und die kommenden Generationen mit einbeziehe. Es könne nicht um eine Besitzstands-Gerechtigkeit gehen. Und man könne auch nicht alle notwendigen Veränderungen als win-win-Situationen beschreiben, von denen alle Beteiligten profitieren.

Der anfänglich visionäre Begriff einer "nachhaltigen Entwicklung" werde allmählich inflationär gebraucht, meinte Angelika Zahrnt. Darum sei es notwendig, sich wieder gemeinsam auf das Fundament zu beziehen und eine ethische Diskussion zu beginnen. Der Text der "Erd-Charta" sei dabei außerordentlich hilfreich.

Die Ökumenische Initiative Eine Welt wird als Lernbewegung und Netzwerk für einen anderen Lebensstil in diesem Jahr schon fünfundzwanzig Jahre alt. "Als unsere Themen und Anliegen von der Konferenz in Rio 1992 aufgegriffen wurden, glaubten wir schon, wir seien mit unserer Initiative fertig", meinte Reinhard Voß, Vorsitzender der ÖIEW und seit kurzem auch Generalsekretär von Pax Christi in Deutschland. "Durch die Agenda 21 aber bekam auch unsere Lernbewegung wieder

neue Impulse. Wir halten es für hilfreich, die Erd-Charta als neuen Focus in die Diskussion einzuführen."

Wenn die Erd-Charta in einem weltweiten Konsultationsprozess entwickelt worden sei, dann könne die Umsetzung auch nur so geschehen, dass auf der Basis dieses Dokumentes vielfältige Dialoge angezettelt werden, regte Hermann Garritzmann an, der Anfang Juni die Projekt-Koordination für die Erd-Chartra in Deutschland bei der ÖIEW übernommen hat. Fast gleichzeitig hat das internationale Erd-Charta-Sekretariat in Costa Rica die Ökumenische Initiative Eine Welt als "focal point organization", also als Koordinierungsstelle für die Erd-Charta in Deutschland, bestätigt. Bis dahin gab es weltweit bereits vierzig nationale Komitees.

Angelika Zahrnt kündigte an, dass sie die Erd-Charta als mögliches Fundament für weitere Gespräche auch in das nächste Treffen des neu gebildeten Rats für nachhaltige Entwicklung bei der Bundesregierung einbringen wird.

Der Text sei eine gute Basis für den Dialog und die Zusammenarbeit ganz unterschiedlicher Gruppen, meinte Mirian Vilela mit ihren internationalen Erfahrungen. In vielen Teilen der Erde sei eine Bewegung von Menschen entstanden, die eine Vision entwickeln und Veränderungen schaffen und unsere Zeit als eine Zeit des Wandels verstehen. Für die Entwicklungsländer sei es absolut notwendig, dass wir ökonomische, ökologische und soziale Fragestellungen zunehmend integriert betrachten. Dabei sei es immer wieder unerlässlich, eigene Eitelkeiten aufzugeben.

Die Erd-Charta als Text ist aber nur wenig wert, wenn es nicht gelingt, diese Impulse für eine neue globale Ethik ins Gespräch zu bringen und dieses Umdenken auch in den politischen Programme zu verankern. In dieser Einschätzung waren sich die Veranstalter einig. Sie wollen das Dokument aktiv einbringen in die Vorbereitungen auf Rio +10: die UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung, die zehn Jahre nach Rio Bilanz ziehen soll.

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Erd-Charta

FAQ's: als „frequently asked questions“ stehen die folgenden Fragen auf der Homepage des internationalen Erd-Charta-Sekretariats. Weil die Antworten auch für uns in Deutschland hilfreich und interessant sind, geben wir eine Übersetzung hier als knappe Einführung wieder:

Was ist die Erd-Charta?

Die Erd-Charta ist eine Erklärung (Deklaration) grundlegender Prinzipien, die dem Aufbau einer gerechten, nachhaltigen und friedlichen globalen Gesellschaft im 21. Jahrhundert dienen soll. Ihr Anliegen ist es, in allen Menschen einen neuen Sinn für globale Interdependenz (gegenseitige Abhängigkeit) und geteilte Verantwortung für das Wohlergehen der Menschheit und der gesamten belebten Welt zu erwecken. Sie ist ein Ausdruck der Hoffnung und zugleich ein Aufruf zum Entwurf einer globalen Partnerschaft.

Ist das primäre Anliegen der Erd-Charta die Umwelt?

Das Hauptanliegen der Erd-Charta ist es, Umweltschutz, Menschenrechte, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit und Frieden als untrennbar miteinander verbunden zu sehen und zu verstehen. Sie ist als eine Grundlage für nachhaltige Entwicklung zu sehen und bietet Richtlinien zur Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts an.

Warum ist die Erd-Charta wichtig?

In einer Zeit, in der es notwendig ist, die Art, wie wir denken und leben zu verändern, bietet die Erd-Charta zum einen die Herausforderung zum Diskurs über unsere Wertvorstellungen an und zum anderen zeigt sie innovative Wege auf. Sie ruft uns dazu auf, in der Vielfalt nach Gemeinsamkeiten zu suchen. Sie bietet eine ethische Vision, die von einer zunehmenden Zahl von Menschen aller Nationen und Kulturen weltweit geteilt wird.

Wie entstand die Erd-Charta?

Die Erd-Charta ist das Ergebnis eines langen, weltweiten, interkulturellen Dialogs über gemeinsame Ziele und Werte. Noch nie zuvor gab es in Bezug auf ein internationales Dokument einen Prozess, der von solcher Offenheit und Partizipation geprägt war. Tausende Einzelpersonen und Hunderte Organisationen aus aller Welt, aus verschiedenen Kulturen und verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen waren daran beteiligt. Die Charta ist das Werk von Experten und Vertretern von Bürgerinitiativen.

1987 schlug die Weltkommission der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in ihrem Abschlußbericht (dem sog. Brundtland-Bericht) erstmals eine Charta der Erde vor, die dazu dienen sollte, Fragen von Umwelt und Entwicklung dauerhaft stärker zu vernetzen. Der Entwurf der Erd-Charta war Bestandteil der UN-Konferenz in Rio de Janeiro 1992, wo er zunächst noch erfolglos blieb.

1994 starteten Maurice Strong, Generalsekretär des Earth Council (Rat der Erde) und Michail Gorbatschow, Präsident des „Green Cross International“ (Grünes Kreuz), eine neue Erd-Charta-Initiative. Unterstützt wurden sie dabei von der niederländischen Regierung.

1995 wurde eine Erd-Charta-Kommission und das Erd-Charta Sekretariat in Costa Rica gegründet.

1997 entstand der erste und 1999 der zweite Textentwurf, der 2000 nach abschließenden Änderungen verabschiedet und veröffentlicht wurde.

Wer schrieb die Erd-Charta?

1997 entstand ein internationales „Drafting Committee“, dieses begleitete den Konsultationsprozess. Die Entwicklung des Dokuments reflektiert den Fortschritt des weltweiten Erd-Charta-Dialoges. Bei dem Rio+5 Forum begann die internationale Verteilung der Erd-Charta als Teil des Konsultationsprozesses. Im März 2000 wurde in Paris eine endgültige Version der Erd-Charta verabschiedet.

Woher stammen die Wertvorstellungen der Erd-Charta?

Ideen und Werte der Erd-Charta fundieren auf Wissenschaft, Völkerrecht, Religionen und philosophischen Traditionen. Sie stammen aus den Erklärungen und Berichten der sieben UN-Gipfeltreffen, die in den 1990er Jahren stattfanden, aus den globalen ethischen Bewegungen, aus zahlreichen Erklärungen von Nicht-Regierungs-Organisationen und verschiedenen Verträgen, die in den letzten 30 Jahren geschlossen wurden sowie aus den guten Beispielen im Aufbau nachhaltiger Gemeinschaften.

„Während wir Philosophen noch streiten, ob die Welt überhaupt existiert, geht um uns herum die Natur zu Grunde.“ (Karl R. Popper)

Was ist die Botschaft der internationalen Erd-Charta-Initiative?

Eine neue Phase der Initiative begann mit dem offiziellen "Stapellauf" der Erd-Charta im Friedenspalast in den Haag am 29. Juni 2000.

Die Botschaft der Initiative, die nun vorankam, ist, auf den folgenden ethischen Grundlagen eine nachhaltige globale Gesellschaft aufzubauen: Achtung vor der Natur, Einhaltung der universellen Menschenrechte, Eintritt für ökonomische Gerechtigkeit und Frieden.

Was will die Erd-Charta-Initiative erreichen?

- Die Erd-Charta soll weltweit an Einzelpersonen und Organisationen in allen gesellschaftlichen Bereichen verteilt werden.
- Es soll über den pädagogischen Nutzen der Erd-Charta für Schulen, Universitäten, Glaubensgemeinschaften und eine Reihe an-

derer Gruppierungen informiert werden. Entsprechende unterstützende Materialien sollen entwickelt und verteilt werden.

- Die verschiedenen Gesellschaften, Wirtschaftsorganisationen und Regierungen sollen ermutigt und darin unterstützt werden, die Erdcharta zu verwenden, einzuführen und zu unterzeichnen.

- Die Unterzeichnung der Erd-Charta bei den Vereinten Nationen ist für September 2002, dem 10. Jahrestag der Rio-Konferenz, geplant.

(Teil 2 der Fragen und Antworten zur Erd-Charta folgt in der nächsten Ausgabe von „ECHT“.)

Deutsche Übersetzung:

Cárry Zander, Mülheim / Ruhr

In Ameisenschritten zum Verhaltenswandel: Junge Erwachsene aus aller Welt konferierten in Schweden zum Thema Umweltschutz

Im Mai dieses Jahres fand in Bergholm in Schweden eine "Youth Conference on Environment and Sustainable Development" statt. Der Student **Johannes Ruppert** hat als Delegierter der "Bayreuther Initiative für Wirtschaftsökologie – Oikos Bayreuth" an dieser Konferenz teilgenommen. Seine Eindrücke von

dieser internationalen Konferenz beschreibt er in folgendem Zeitungsartikel; weitere Informationen gibt es auf Englisch unter: <http://www.youth.se>

"Beinahe unbemerkt von der Öffentlichkeit fand im schwedischen Borgholm kürzlich eine internationale Jugendkonferenz zum Thema



„Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ statt. Mit dabei: Johannes Ruppert von der Bayreuther Initiative für Wirtschaftsökologie.

Ruppert war als Gesandter der Bayreuther Initiative nach Borgholm geschickt worden, um dort die Wünsche der Oberfranken zu vertreten. Für den Mikrometeorologie-Studenten war die fünftägige Konferenz, zusammen mit 216 weiteren Repräsentanten aus 104 Ländern, ein besonderes Erlebnis. „Es war unglaublich interessant, die ganzen Themen, die uns im kleinen Kreis bewegen, an anderen Ländern gespiegelt zu sehen“, erzählt er.

Erfahrungsaustausch

In mehreren Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenkomplexen wurden in Borgholm die Wünsche und Probleme der Delegierten behandelt. Johannes Ruppert hatte sich einer „Arbeitsgruppe Klima“ angeschlossen. Doch nicht nur der Arbeitsprozess, an dessen Ende eine allgemein verbindliche Resolution stand, war für ihn wichtig, sondern vielmehr der Erfahrungsaustausch mit den anderen jungen Menschen. Dabei war es nach seinen Aussagen erstaunlich zu beobachten, wie viel Einigung auf der Konferenz, trotz der unterschiedlichen Herkunftsländer der Delegierten, herrschte. „So gab es beispielsweise keinerlei Diskussion über den Schuldenerlass“, erzählt er. Europäer, Nordamerikaner oder Afrikaner, alle waren sich einig, das er dringend gebraucht wird, um die Handlungsfähigkeit der ärmeren Länder wieder herzustellen.“

Doch auch kleinere Streitigkeiten waren aus dem Weg zu räumen. „Die Delegierten aus Südafrika haben ganz stark auf die Aids-Problematik abgehoben“, sagt Ruppert. Aus der europäischen und nordamerikanischen Ecke sei der Vorschlag gekommen, in der Schlussresolution „Aids“ durch „tödliche Krankheiten“ zu ersetzen, um Cholera und Malaria mit einzubeziehen. „Da ist ein Aufschrei von den Afrikanern gekommen, wir würden die Dimension von Aids völlig unterschätzen. Und sie hatten ja Recht. Erst in der Diskussion ist klar geworden, wie sehr Aids auch das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben in Afrika ruiniert.“

Kinder zahlen Zeche

Nicht nur das Verständnis für andere Kulturen ist bei Johannes Ruppert durch die Konferenz gewachsen, auch für die eigene Arbeit hat er Anregungen und Ermutigungen erfahren, kämpfen Verfechter einer nachhaltigen Entwicklung doch schnell auf verlorenem Posten. „Jeder weiß, dass wir nicht so weitermachen können wie bisher, weil sonst unsere Kinder und Enkel die Zeche zahlen, aber Politiker denken leider immer nur bis zur nächsten Wahl,

egal, wie sehr man ihnen auf den Füßen herumtritt“, sagt er. „Ich sage immer, wir bewegen uns nur in Ameisenschritten.“

Umso wichtiger sei es für ihn, dass der schwedische Umweltminister bei der Konferenz dabei war und den Teilnehmern versprochen hat, ihre Wünsche - darunter mehr Gerechtigkeit bei der Globalisierung, die Kontrolle undemokratischer Institutionen wie die Weltbank oder die Überwachung transnationaler Großunternehmen - auf EU-Ebene zu vertreten. Auch will der Umweltminister eine Petition zur Ratifizierung des Kyoto-Protokolls an US-Präsident Bush übergeben.

Und was wird, was kann in Bayreuth passieren? Johannes Ruppert will auf einige fahrende Züge aufspringen und andere anschieben helfen. So gebe es in den USA bereits ein Netzwerk zum Klimawandel, an dem Wissenschaftler und Senatoren beteiligt sind. Dieses nationale Netzwerk soll nun auf internationale Ebene ausgeweitet werden.

Ruppert will das bei den Amerikanern bereits vorhandene Know-how, wie man Umweltthemen in die Öffentlichkeit bringt, für sich nutzen. Ein Anfang ist bereits gemacht: Wie jetzt beschlossen wurde, soll Anfang Oktober in Bayreuth eine Tagung zum Klimawandel stattfinden, die von der Universität und der Evangelischen Kirche gemeinsam ausgerichtet wird.“

Quelle: Nordbayrischer Kurier, Dienstag 12.Juni 2001

Als nächste Etappe in der Vorbereitung der Jugend auf den „Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung“ im September 2002 in Johannesburg wird „nature and youth Denmark“ (= nature and youth Denmark) im März 2002 in Kopenhagen in Zusammenarbeit mit UNEP eine internationale Jugendkonferenz ausgerichtet: das **Global Youth Forum**.

Sie können die Erd-Charta auch finanziell unterstützen

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Erd-Charta-Initiative in Deutschland auch finanziell unterstützen könnten. Spenden werden erbeten auf das Konto Nr. 0915300 bei der Waldecker Bank, Korbach (BLZ 523 600 59). Ein Überweisungsträger liegt diesem Rundbrief bei.

Leonardo Boff "Ethik für eine neue Welt" – ein Aufruf an alle Erdenbürger

Leonardo Boff ist Mitglied der internationalen Erd-Charta-Kommission. In seinem Buch "Ethik für eine neue Welt" stellt er die Ziele und Prinzipien der Erd-Charta als Entwurf einer Ethik der Nachhaltigkeit in die Reihe verschiedener Ansätze zu einer globalen Ethik. In Frankfurt hatten wir auch Gelegenheit, mit Leonardo Boff am Stand der ÖIEW über die Erd-Charta zu reden. – Winfried Maetze stellt das neue Buch von Boff ausführlich vor.

Die Redaktion

Wer eine Einführung in die Gedankenwelt der Erd-Charta sucht oder seine Vorstellungen von der "Einen Welt" vertiefen will, der möge zu dem Buch "Ethik für eine neue Welt" von Leonardo Boff greifen. Dieser war selbst am Konsultationsprozess zur Erd-Charta beteiligt und schildert diesen Prozess in seinem Buch recht ausführlich (S.82-88.) Seit vielen Jahren ist Leonardo Boff als Befreiungstheologe weltbekannt, dabei legte sein Stil, Theologie zu treiben, den Akzent auf gesellschaftliche Fragen. In den letzten

Boff nimmt die Tatsache der Globalisierung als jüngste Entwicklungsstufe von Erde und Menschheit als gegeben hin, aber drei große Problemkreise mit weltweiten Ausmaßen machen die Situation bedrohlich: die soziale Krise, die Krise des Arbeitssystems und die ökologische Krise. So ist für ihn die Spaltung der Menschheit in wenige Reiche und viele Arme auf Dauer nicht hinnehmbar. Die Krise des Arbeitssystems, die durch immer weitere Automatisierung die Arbeit vieler Menschen überflüssig macht, gliedert



Jahren ist er zu der Auffassung gelangt, dass nicht nur die Armen und Ausgeschlossenen in der "Dritten Welt", sondern die Erde als Ganze mit allen ihren Wesen der Befreiung von Unterdrückung bedürfen. Diese Sichtweise zeigte sich schon in seinem Buch "Von der Würde der Erde", das 1994 in deutscher Sprache erschien. In seinem neuen Buch geht Boff von der Situation der Erde und Menschheit aus und setzt sich für einen globalen ethischen Minimalkonsens ein.

diese aus einem wichtigen Bereich des gesellschaftlichen Lebens aus. Die zu erwartende Muße ist nur dann erträglich, wenn zugleich alle Menschen Chancen für ihre Kreativität erhalten. Die am tiefsten greifende Krise ist für ihn allerdings die ökologische Krise, die sich in den letzten Jahrzehnten immer deutlicher abgezeichnet hat. Boff skizziert in seinem Buch die globalen Probleme nur kurz, da seit längerer Zeit ausführliche Szenarien dazu vorliegen. Es verwundert al-

lerdings, dass er die Probleme von Krieg und Rüstung, die ebenfalls zum Leiden von Erde und Menschheit beitragen, kaum anspricht, obwohl doch auch in seinem Heimatkontinent Lateinamerika die Erfahrung von Gewalt zum Alltag vieler Menschen dort gehört.

Notwendig ist ein Wandel zentraler Werthaltungen

Als Antwort auf die globale Krise hofft Boff auf eine "globale Revolution". Dabei versteht er unter ‚Revolution‘ nicht in erster Linie eine Umwälzung der politischen Machtverhältnisse (um dann – wie es die totalitären Regime im 20. Jahrhundert versucht haben - durch Gestaltung der Gesellschaft

einen "neuen Menschen" zu schaffen), sondern einen Wandel zentraler Werthaltungen bei möglichst vielen Menschen, eben eine neue Ethik für eine neue Welt. Dieses grundlegende Umdenken ist allerdings nach Boff nicht allein von der aufgeklärten Vernunft zu erwarten, sondern muss auch in dem Bereich des Menschen vollzogen werden, den er "Pathos" nennt. Darunter versteht Boff "humanitäre Einfühlung" bzw. "emotionale Intelligenz". Erst ein nüchtern-sachlicher Blick und emotionale Betroffenheit können Menschen zu einer inneren Umstellung veranlassen, die sich dann auch in einem neuen Ethos ausdrückt. Ethos definiert Boff als "Gesamt-bündel von Inspirationen, Werten und Prinzipien, die menschliche Beziehungen zur Natur und Gesellschaft orientieren" (S.16). Nun hat es Ethos in der menschlichen Ge-



schichte immer schon gegeben, aber es war zumeist auf kleinere soziale Einheiten (Stämme, Nationen) beschränkt. Beim gegenwärtigen Zustand des Globalisierungsprozesses kommt es jedoch auf eine "ökozentrische" Sichtweise an. Nicht ein partikulares Gebilde, weder irgendein Staat oder Volk, auch kein Block oder eine Kultur, darf im Mittelpunkt stehen, sondern die Erde verstanden als "lebendiger Superorganismus". In diesem Organismus Erde sind alle Wesen – durch die Evolution und durch vielfältige Prozesse der Vernetzung bzw. Interdependenz – in höchst komplexer Weise miteinander und untereinander verbunden. Boff betont, dass alle Kulturen durchaus in ihrer Einzigartigkeit erhalten bleiben sollen, aber sie müssen sich zugleich dem "unumgänglichen Dialog mit allen anderen Kulturen öffnen, mit den Verlusten und Zugewinnen, die eine solche Entwicklung mit sich bringt" (S. 24). Dieser Dialog aller mit allen ist eine wichtige Voraussetzung für die Findung eines ethischen Minimalkonsenses.

Einen längeren Teil des Buches nehmen Gedankengänge zu ethischen Theorien ein, die hier nur kurz skizziert werden sollen. In dem Kapitel "Begründung einer planetarischen Ethik" untersucht Boff das Verhältnis zwischen Ethik und Moral. Vereinfacht könnte man sagen, dass es bei der Ethik um allgemeine Prinzipien bzw. Grundhaltungen und bei der Moral um die konkreten Handlungen geht, die diesen entsprechen. In einer geistesgeschichtlichen Betrachtung zeigt Boff die Wandlungen des Verhältnisses von Logos und Natur auf und wirft dem "subjektbezogenen" Logos des Kapitalismus wie des Sozialismus vor, die Natur weitgehend nur als auszubeutendes Objekt und nicht zugleich auch als "unverwechselbares Gegenüber" des Menschen anzusehen. In einem längeren Kapitel "Formen der Universalisierung des ethischen Diskurses" werden sechs ethische "Hauptargumentationsläufe" aus Geschichte und Gegenwart dargestellt. Es sind dies der soziale Utilitarismus, die Ethik des kommunikativen Diskurses und der Gerechtigkeit, die Ethik auf der Grundlage der Natur, die in den religiösen Traditionen der Menschheit verwurzelte Ethik, die Ethik nach Maßgabe der Armen und Ausgeschlossenen und die Ethik auf der Grundlage der Würde der Erde, die nach Boffs Auffassung der Erd-Charta zugrunde liegt. Er stellt diese verschiedenen Typen von Ethik kurz dar und

würdigt sie kritisch, um am Ende festzustellen, dass sie sich in mancher Hinsicht ergänzen und wertvolle Beiträge zu einer "Ethik für eine neue Welt" leisten können.

Achtsamkeit als ethische Grundhaltung

Die Perspektive von Erde und Menschheit, die Boff in den ersten Teilen entwickelt hat, verlangt zu ihrer Beachtung einen anderen Typ Mensch, als ihn die (westliche) Moderne hervorgebracht hat. So wie es Boff um die ganze Erde geht, so will er den ganzen Menschen ansprechen. Wie oben erwähnt ist in seinem Menschenbild die Ratio - deren Wichtigkeit und Bedeutung er in keiner Weise bestreitet - weder das erste noch das letzte Moment menschlicher Existenz. "Die Grunderfahrung des menschlichen Lebens ist Gefühl" oder - anders formuliert - die Fähigkeit, berührt zu werden und zu berühren, mit dem anderem, nicht über ihm zu sein. Aus der Verbindung zwischen Logos und Pathos erwächst nach Boff Achtsamkeit als eine "von Liebe angereicherte Beziehung zur Wirklichkeit" (Näheres dazu hat Boff in seinem Buch "Logik des Herzens. Wege zu neuer Achtsamkeit", Düsseldorf, 1999 ausgeführt). Auf dieser kurz skizzierten anthropologischen Grundlage entwickelt Boff einige "Mindestimperative einer Weltethik". Entsprechend dem eben Gesagten hebt er sorgsame Achtsamkeit als bewusste Zuwendung zum Ganzen und jedem einzelnen Seienden als erste ethische Grundhaltung hervor; nur mit ihr werden Menschen imstande sein, "die Erde als lebendiges komplexes System zu erhalten, die Rechte aller Geschöpfe zu gewährleisten und ein Zusammenleben in Verständnis und Mit-leiden zu gewährleisten". Nach Ansicht von Boff ist die Erd-Charta von einer Ethik der Achtsamkeit durchdrungen. Weiterhin erwächst aus der Einsicht, dass alle Wesen – sei es unmittelbar oder mittelbar – wechselseitig voneinander abhängen, eine Haltung der Solidarität. Sie ist für Boff zum einen eine grundlegende Kategorie des gesellschaftlichen Seins und zum anderen eine Kategorie der politischen Ethik, die unsere bewussten Entscheidungen und Handlungen leiten soll. Die Erde und alle in ihr lebenden Wesen, vor allem die Menschheit, kann nach seiner Auffassung nur eine Zukunft haben, wenn Solidarität zum Angelpunkt der "globalen Geogesellschaft" wird. Als natürlichen Träger für diese Solidarität sieht Boff in erster Linie die Zivilgesellschaft (konkrete Menschen und ihre Organisationen) an,

sie muss die Staaten dahin drängen, ihre Politikkonzepte und ihre zwischenstaatlichen Beziehungen am Geist der Solidarität zu orientieren. Als dritte ethische Haltung nennt Boff die Verantwortung. Auf den Anruf, den der achtsame und mit anderen solidarische Mensch spürt, antwortet er mit helfendem Tun oder respektierendem Lassen. Dabei wird er die Folgen (Neben- und Wechselwirkungen) des persönlichen oder gemeinsamen Handelns bedenken.. Boff zitiert Hans Jonas: "Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz der Natur, des Lebens und der Erde". Boff rechnet ausdrücklich dazu die "große Mehrheit der Ausgeschlossenen, Gedeemütigten und Verletzten" und darüber hinaus die zukünftigen Generationen. Ein Dialog "in alle Richtungen und auf allen Ebenen" soll garantieren, dass einem ethischen Mindestkonsens möglichst viele Menschen, auch die bisher Ausgeschlossenen, zustimmen können.

Spiritualität ist grundlegend für eine Weltethik

Die eigentliche Grundlage für eine Weltethik - oder besser für ein Ethos - liegt nach Boff in Mystik und Spiritualität. Nur diese vermögen den Menschen in seiner Tiefe so zu bewegen, dass eine Orientierung allein an unmittelbaren Interessen relativiert wird. Unter Spiritualität versteht Boff die Haltung, "in der sich der Mensch mit dem Ganzen verbunden fühlt und den roten Faden fühlt, der alle Dinge verbindet und aneinander rückbindet". Mystik ist die "Form des Seins und Fühlens, in der der Mensch das namenlose Geheimnis erfahrungsmäßig annimmt und verinnerlicht und zulässt, dass es die ganze Existenz durchdringt". Angesichts ihres spirituellen Hintergrundes weist Boff den Religionen - bei aller Skepsis angesichts ihrer Streitigkeiten - in der Vermittlung einer Weltethik wichtige Aufgaben zu (wie das in ähnlicher Weise auch die "Erklärung zum Weltethos" tut). Auch nach Boffs Auffassung konvergieren die Religionen in grundlegenden ethischen Regeln, die für eine gedeihliche Zukunft der Erde bedeutsam sind. Darüber hinaus vermitteln sie ihren Anhängern die "innere Genugtuung, sich in Einklang mit den Anrufen des Herzens und mit den Herausforderungen seitens der globalen Umwelt zu befinden".

Boffs Buch kann als ein großer Wurf bezeichnet werden. Er weitet unseren Blick und unser Gefühl auf die ganze Erde oder - anders ausgedrückt - er führt uns zu "globaler Empathie" ("Globale Trends 1991", Stiftung Entwick-

lung und Frieden, Bonn 1991, S.49). Einem solchen Horizont, der durch den Prozess der Globalisierung in allen ihren Dimensionen mehr und mehr unseren Alltag durchdringt, wird nur noch eine Weltethik gerecht. Bei einem so weitgespannten Gedankenwurf bleiben natürlich mancherlei Fragen offen. Die "Stimme aus dem Süden" sei aus europäischer Sicht darauf hingewiesen, dass Eigenständigkeit und Freiheit des Menschen bei Überlegungen zu einer Weltethik nicht zu kurz kommen dürfen. Schließlich sind die Menschenrechte die Rechte aller Menschen, zudem war die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" vor der "Erklärung zum Weltethos" und der Erd-Charta das erste Dokument einer globalen Ethik. Wichtig bleibt aber die Weitung des Blicks auf die Erde als Ganze und alle ihre Wesen, die ebenfalls eigene Rechte haben und so in ethischer Hinsicht den Bestrebungen von Menschen nicht schutzlos ausgeliefert sind. So muss wohl immer wieder neu in Denken und Handeln eine Balance zwischen dem Ganzen und der Freiheit der Einzelnen gesucht werden. Dabei kommt dem Menschen als einem Wesen, das prinzipiell "des Ganzen fähig" ist, eine besondere Verantwortung zu. Boffs Buch ist ein Aufruf und eine Ermutigung, sich dieser Verantwortung zu stellen und im zukunfts-offenen Prozess der Globalisierung zur Bewahrung des Ganzen beizutragen.

Winfried Maetze, Gevelsberg

Leonardo Boff: Ethik für eine neue Welt. – Aus dem Portugiesischen übersetzt und für die deutsche Ausgabe bearbeitet von Horst Goldstein, Patmos Verlag, Düsseldorf 2000



Weitere Literaturhinweise in Kürze

- **Life Counts. Eine globale Bilanz des Lebens** (Das leben zählt. Das Leben zählen)
Hg. von Michael Gleich, Dirk Maxeiner, Michael Miersch und Fabian Nicolay
in Zusammenarbeit mit den Partnern: UNEP, IUCN, WCMC und Aventis
Berlin Verlag, Berlin 2000
- **Allen Hammond:**
Projekt Erde. Szenarien für die Zukunft,
Gerling Akademie Verlag, München 1999
- **Atem des Jahrtausends**
365 Tage Natur in Deutschland
(mit Bildern, die Tag für Tag im Jahr 2000 entstanden sind)
herausgegeben von der Gesellschaft deutscher Tierfotografen e.V.,
Kreuz Verlag, Stuttgart 2001
- **Yann Arthus-Bertrand:**
Die Erde von oben. Ein Jahrhundert-Projekt
GEO / Verlag Frederking u. Thaler, 2000

WWW – Hilfreiche Adressen im Netz

- Internationales Erd-Charta-Sekretariat:
www.earthcharter.org
- Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.:
www.oeiew.de
- BUND
– Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.:
www.bund.net
- Homepage zum Rio+10-Gipfel in Johannesburg 2002:
www.johannesburgsummit.org
- Rat für Nachhaltige Entwicklung in Deutschland:
www.nachhaltigkeitsrat.de
- INES – International Network of Engineers and Scientist for Global Responsibility:
www.inesglobal.org und www.ines2000.org
- Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik:
www.wcge.org
- Ein "Portal" zu vielen Umwelt- und Eine-Welt-Initiativen:
www.oneworldweb.de
- www.umweltbildung.de

Termin:

Die Arbeitsgruppe "ECHT" trifft sich am Freitag, 5.10.2001, 11.00 – 16.00 Uhr im Büro der ÖIEW, Diemelstadt- Wethen

Impressum:

Herausgeber: Ökumenische Initiative
Eine Welt e.V.
Mittelstr. 4
34474 Diemelstadt-Wethen
Telefon: 05694 – 1417
Fax: 05694 – 1532

Redaktion: Erd-Charta-Team

Verantwortlich: Hermann Garritzmann
E-Mail: erdcharta@oeiew.de

Gestaltung: Martin Seidler, Bonn

Druck: Druckerei stattwerk e.G.,
Essen



Die Erd-Charta-Initiative

Die Erd-Charta-Initiative sucht nach weltweiter Unterstützung für ihre Anliegen. Zu diesem Zweck fördert die Initiative die Anwendung, die Umsetzung und die Unterzeichnung der Erd-Charta durch einzelne Personen und Organisationen aus allen Bereichen der Gesellschaft. Die Unterzeichnung dieses Dokumentes durch einzelnen Personen, durch Gruppen der Zivilgesellschaft, durch die Wirtschaft und durch Regierungen stellt eine Unterstützung dar für den Schutz der Umwelt und die Entwicklung einer gerechten, nachhaltigen und friedlichen Welt. Genauso hilft sie, die Bemühungen voran zu bringen, eine Bestätigung der Erd-Charta durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen zu erreichen beim Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung (Rio +10) im September 2002 in Johannesburg.

Die Unterzeichnung der Erd-Charta durch einzelne Personen oder Organisationen bedeutet eine Selbstverpflichtung zu dem Geist und den Zielen dieses Dokumentes. Es ist ein Zeichen dafür, dass sie beabsichtigen, die Erd-Charta ihrer jeweiligen Situation angemessen zu nutzen. So kann zum Beispiel eine Organisation dieses Dokument nutzen, um die eigenen betrieblichen Abläufe zu überprüfen und die Aktivitäten so zu verändern, dass sie die Prinzipien der Erd-Charta besser widerspiegeln, oder sie kann die Erd-Charta in ihr Weiterbildungsprogramm integrieren.

Dieses Dokument zu unterzeichnen beinhaltet auch die verbindliche Verpflichtung, für die Umsetzung der Werte der Erd-Charta zu arbeiten und eine Bereitschaft, mit anderen in diesem Bemühen zusammenzuwirken. Es gibt noch viele andere Wege, wie diejenigen, die die Erd-Charta unterzeichnen, helfen können, die Ziele der Erd-Charta-Initiative voran zu bringen.

Erklärung zur Unterzeichnung der Erd-Charta

Wir, die Unterzeichner, erklären uns mit der Erd-Charta einverstanden. Wir "umarmen" den Geist und die Ziele dieses Dokumentes. Wir versprechen, uns an der globalen Partnerschaft für eine gerechte, nachhaltige und friedliche Welt zu beteiligen und für die Verwirklichung der Werte und Prinzipien der Erd-Charta zu arbeiten.

Wir fordern alle Regierungen auf, die Erd-Charta zu unterzeichnen aus Anlass der Vollversammlung der Vereinten Nationen beim Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung im Jahre 2002.

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen !)

Name:

Organisation:

Anschrift:

Telefon:Telefax:

E-Mail:

Unterschrift:

Earth Charter Secretariat: c/o Earth Council, P.O. Box 319-6100, San José, Costa Rica

Tel: (506) 205-1600 / Fax: (506) 249-3500 / E-Mail: info@earthcharter.org / Internet: www.earthcharter.org